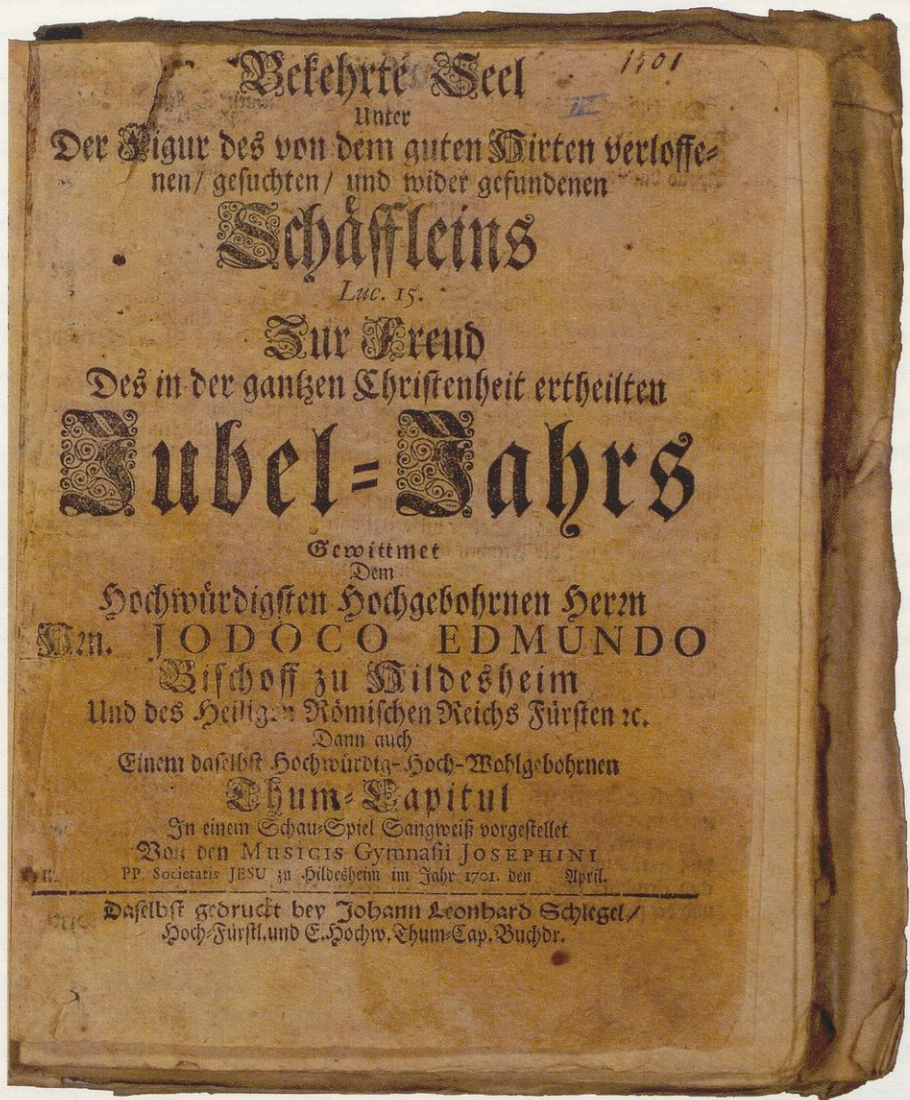


Das etwa 32-jährige Wirken des Jesuitenpaters Theodor Crispin als Domkapellmeister und Musikdirektor am Gymnasium Josephinum kann wohl als ein Höhepunkt jesuitischer Musikpflege in Hildesheim betrachtet werden. Umso bedauerlicher ist es, dass sich von ihm, zu dessen Schülern kein geringerer als Georg Philipp Telemann zählte, keinerlei Noten erhalten haben.

Geboren wurde Crispin 1656 als Sohn einer alteingesessenen Werler Erbsälzerfamilie und entschied sich schon früh für eine geistliche Laufbahn. Während seines Studiums in Paderborn trat er 1675 in den Jesuitenorden ein, empfing 1685 in Münster die Priesterweihe und wurde aufgrund seiner herausragenden musikalischen Fähigkeiten 1689 an das Hildesheimer Jesuitenkolleg berufen. Über seinen musikalischen Werdegang ist nichts Näheres bekannt.

In seinem Amt als Domkapellmeister war Crispin für die musikalische Gestaltung zahlreicher Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen im Dom wie auch in anderen Kirchen verantwortlich. Neben der Gregorianik wurde auch die Musik zeitgenössischer Barockkomponisten wie z.B. Arcangelo Corelli oder Agostino Steffani gepflegt. Als Musikdirektor des Josephinums stellten die alljährlich im Frühjahr und Herbst stattfindenden Jesuiten- oder Schuldramen mit »teils oratorischem, teils opernhaftem Charakter« den Schwerpunkt seines Schaffens dar. Viele der unter Crispin zur Aufführung gebrachten Werke stammten von ihm selbst, thematisch wurden hauptsächlich Stoffe aus der Bibel, der griechisch-römischen Antike und Mythologie sowie der Geschichte des Mittelalters aufgegriffen. Es war üblich, dass zu den Aufführungen kleine Text- bzw. Programmhefte verteilt wurden, von denen sich einige wenige erhalten haben und heute in der Dombibliothek aufbewahrt werden. Darunter befindet sich auch der vollständig erhaltene Text von Crispens erstem umfangreicheren Drama »Die bekehrte Seel« aus dem Jahr 1701. Dieses rief, wie auch der Großteil seiner folgenden, meist nur dem Titel nach oder durch ein Programmheft bekannten Stücke große Begeisterung hervor.

Über sein musikalisches Schaffen vergaß Crispin jedoch nie seine seelsorglichen Aufgaben. In Ausübung seines Amtes als Gefängnisgeistlicher zog er sich Anfang 1722 eine so schwere Erkältung zu, dass er nur kurze Zeit später am 18. Februar wahrscheinlich an den Folgen einer Lungenentzündung verstarb. Am Tag darauf wurde er in der St. Antonius-Kirche beigesetzt.



Titelseite des von Theodor Crispen verfassten Schuldramas »Bekehrte Seel«, Hildesheim 1701